



Newsletter

Ausgabe Oktober 2012



Inhalt:

- ⇒ **Vorwort Bernd Pieda**
- ⇒ **NIAB und das Persönliche Budget**
- ⇒ **NIAB-Angebote**
- ⇒ **In Arbeit vermittelt – Herzlichen Glückwunsch!**
- ⇒ **Begrüßung unserer neuen Teilnehmerin**
- ⇒ **„Mein Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ ein Interview mit Tobias Meier**
- ⇒ **2. Bundesweiter Budgettag – Wir sind dabei!**
- ⇒ **Das Team**

Vorwort

Bernd Pieda

Seit dem 1. Januar 2012 ist die Gemeinnützige Gesellschaft für regionale Sozialentwicklung mbH (GGS) neuer Träger vom Netzwerk Integrationsassistenz Brandenburg (NIAB). Ziel der GGS ist es, Menschen, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufgrund einer Behinderung oder anderer Benachteiligungen eingeschränkt ist, durch geeignete Projekte und Maßnahmen die berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Wir orientieren uns grundsätzlich an dem in den skandinavischen Ländern entwickelten Normalisierungsprinzip. Somit stehen für uns bei der konzeptionellen Entwicklung von Maßnahmen und Projekten integrative, nicht aussondernde Strukturen und Maßnahmeabläufe im Vordergrund. Von daher sind unsere Maßnahmen im Bereich der beruflichen Rehabilitation konsequent betriebsintegriert. Selbstverständlich gehen wir davon aus, dass Men-

schen mit und ohne Behinderung oder Benachteiligungen die gleichen grundlegenden Bedürfnisse haben. Die Grundlage aller Aktivitäten der GGS mbH bildet die Zielsetzung, Menschen mit Integrationsproblemen Wege in ein selbstbestimmtes und sozial anerkanntes Leben zu öffnen. Da sich auch NIAB seit vielen Jahren ausschließlich an den Belangen von Menschen mit Behinderung und besonderem Unterstützungsbedarf orientiert, war es uns wichtig, dieses Angebot mit den langjährigen Mitarbeitern durch die Übernahme der Trägerschaft aufrechtzuerhalten. Der Übergang ist nahtlos und erfolgreich geglückt, somit steht NIAB weiterhin als kompetenter Partner in Brandenburg zur Verfügung.



Bernd Pieda – Geschäftsführer Gemeinnützige Gesellschaft für regionale Sozialentwicklung mbH

NIAB und das Persönliche Budget

Seit dem 1. Januar 2008 besteht in der Bundesrepublik Deutschland ein Rechtsanspruch auf das Persönliche Budget. Es bietet Leistungen zur Teilhabe an und richtet sich an Menschen mit Behinderung und an jene, die von einer Behinderung bedroht sind. Mit dem Persönlichen Budget kommen diese Menschen nicht nur ihrem Wunsch- und Wahlrecht näher, sondern ihnen gelingt auch ein großer Schritt in Richtung Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Alternativ zum Sach- und Dienstleistungsprinzip bestimmen sie nicht nur eigenständig ihren Hilfe- und Unterstützungsbedarf, sondern suchen sich geeignete Anbieter, die sie z. B. bei der Teilhabe am Arbeitsleben unterstützen und von ihrem Persönlichen Budget bezahlen.



Newsletter

Ausgabe Oktober 2012



NIAB konnte erstmalig Ende 2007 Maßnahmen, die über das Persönliche Budget finanziert wurden, anbieten. Bis zum heutigen Tage wurden insgesamt 27 Maßnahmen durch die entsprechenden Kostenträger bewilligt und von NIAB durchgeführt. Diese gliedern sich wie folgt:

- Betriebliches Training (BT) in 9 Fällen
- Betriebsintegrierter Berufsbildungsbereich (BiBB) in 8 Fällen
- Unterstützte Beschäftigung (UB) in 6 Fällen
- Arbeitsassistenten in 2 Fällen
- Kommunikationsassistenten in einem Fall
- Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft in einem Fall.

Die Dauer des jeweiligen Angebotes orientierte sich am individuellen Unterstützungsbedarf eines jeden Teilnehmers und liegt i.d.R. zwischen 6–24 Monaten. In 15 Fällen wurde das Maßnahmeziel – Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, im Arbeits- und Wohnumfeld, Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses und Kommunikationsassistenten erreicht. In 4 Fällen wurden Teilziele erreicht. D. h., hier sind entweder Folgemaßnahmen notwendig, die entsprechend beantragt wurden und von NIAB weiterbegleitet werden, oder die Maßnahmen gingen erfolgreich in andere Projekte über. In 5 Fällen konnte eine Integration nicht erfolgen, da die Teilnehmer noch nicht/nicht vermittelbar waren. Hier erfolgte beispielsweise eine vorübergehende Aufnahme in eine Werkstatt für behinderte Menschen. In 3 Fällen ist der Ausgang der Maßnahme noch offen, da sie entweder noch laufen oder wie in einem Fall derzeit unterbrochen sind.

Zurzeit liegen 2 weitere Anträge auf Persönliches Budget zur Teilhabe am Arbeitsleben bei den entsprechenden Kostenträgern. In 3 Fällen werden Anträge vorbereitet. Hierzu finden derzeit eingehende Beratungsgespräche mit den zu Unterstützenden und ihren Eltern und/oder Betreuern statt.

NIAB-Angebote

NIAB - Netzwerk Integrationsassistenten Brandenburg bietet verschiedene Angebote für Menschen mit Behinderung und/oder besonderem Unterstützungsbedarf.

Betriebsintegrierter Berufsbildungsbereich (BiBB) finanziert über das Persönliche Budget

Ziel: Möglichkeit für Menschen mit Behinderung (und Werkstattbedürftigkeit) den Berufsbildungsbereich der WfbM in Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes mit Unterstützung zu absolvieren.

Angebot:

- Bedarfsbestimmung für den Klienten und Erarbeitung eines individuellen Konzeptes
- Qualifizierungseinheiten bei Arbeitgebern
- Fachübergreifende Qualifizierung Kulturtechniken
- Ausprobieren in Berufsfeldern
- Qualifizierung in Berufsfeldern (JobCoaching)
- Praxisreflexion

Betriebliches Training (BT) finanziert über das Persönliche Budget

Ziel: Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung und besonderem Unterstützungsbedarf qualifiziert zu werden, die ohne individuelle Qualifizierung in Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht vermittelbar wären.

Angebot:

- Bedarfsbestimmung
- Individuelles Konzept
- Fachliche Qualifizierung
- Fachübergreifende Inhalte
- Schlüsselkompetenzen
- Praktika in Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes
- Qualifizierung durch Job Coaching und betriebliche Anleiter
- Praxisreflexion, Module (z. B. beim Bildungsträger)



Newsletter

Ausgabe Oktober 2012



Unterstützte Beschäftigung (UB) finanziert über das Persönliche Budget

Ziel: Qualifizierung für Menschen mit Behinderung und besonderem Unterstützungsbedarf in Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Motto: „Erst platzieren, dann qualifizieren!“

Angebot:

- Bedarfsbestimmung
- Individuelles Konzept
- Qualifizierung am Arbeitsplatz (Finden von Nischen)
- Job Coaching (Qualifizierungsanleiter)
- Praxisreflexion
- Sozialtraining

Jobcoaching (Arbeitstraining)

Es beinhaltet:

- Berufsorientierung und Arbeitsfelderprobung
- Berufswegeplanung/Persönliche Zukunftsplanung
- Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikums- oder Arbeitsplatz
- Vorbereitung und Begleitung von Bewerbungsgesprächen
- Unterstützung bei der Einarbeitung an einem neuen Arbeitsplatz
- Maßnahmen zur Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses
- Hilfen am bestehenden Arbeitsplatz bei veränderten Arbeitsbedingungen
- Sozialtraining
- Wegetraining

Arbeitsassistenz für die dauerhafte Unterstützung am Arbeitsplatz.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Ausgleich körperlicher Einschränkungen
- Handreichungen
- Unterstützung bei der Kommunikation
- Begleitung auf Arbeitswegen
- Hilfestellung beim Lesen, Schreiben, Rechnen

Beratung zum Nutzen des Persönlichen Budgets

Wir sind Ansprechpartner für:

- Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf
- deren Angehörige und Unterstützer
- Lehrer von Förderschulen
- Mitarbeiter von Werkstätten für behinderte Menschen
- Gesetzliche Betreuer
- Kostenträger
- Anbieter sozialer Dienste
- Arbeitgeber

Wir beraten zu:

- allgemeinen Fragen zum Persönlichen Budget
- Leistungen, die mit dem persönlichen Budget eingekauft werden können
- Angebote der beruflichen Rehabilitation in der Region
- Antragstellung und Bedarfsfeststellungsverfahren

Wir unterstützen Sie bei:

- Kontaktaufnahmen zu Kostenträgern
- Organisation von betriebsintegrierten, individuellen Maßnahmen der beruflichen Integration (finanziert über das Persönliche Budget).

Herzlichen Glückwunsch zum Arbeitsvertrag vom NIAB - Team

für **Franco Krohn** und **Ray Bergemann**, die ihre jeweilige Maßnahme – finanziert in Form eines Persönlichen Budgets – erfolgreich abgeschlossen haben.

Beide haben Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gefunden!



Newsletter

Ausgabe Oktober 2012



Franco Krohn arbeitet seit dem 01.09.2012 im toom Baumarkt in Seelow.

Durch die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ konnte er sich im Anschluss an die Förderschule in verschiedenen Betrieben und Arbeitsbereichen des allgemeinen Arbeitsmarktes erproben und wurde schließlich zum Service-Mitarbeiter im Bereich Warenannahme im toom Baumarkt Seelow qualifiziert.



Franco beim Wareneingang an seinem Arbeitsplatz im toom Baumarkt

Ray Bergemann arbeitet seit dem 01.09.2012 bei Gela-Gewässer- und Landschaftsbau GmbH Seelow im Bereich Garten- und Landschaftsbau. Auch er war Schüler einer Förderschule. Durch den bei NIAB durchgeführten Betriebsintegrierten Berufsbildungsbereich, analog dem Berufsbildungsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen, erhielt er die Gelegenheit seine Fähigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erproben.

Die Maßnahmen dauerten 2 Jahre. In dieser Zeit wurden beide Teilnehmer durch einen erfahrenen Integrationsassistenten am Arbeitsplatz begleitet und unterstützt. Schwerpunkte bildete hier nicht nur eine Berufsfelderkundung und die Berufswegeplanung, sondern auch ein Wegetraining, die Persönliche Zukunftsplanung, die Begleitung zu Vorstellungsgesprächen, die Einarbeitung und Quali-

fizierung am Arbeitsplatz in Form von Arbeitstraining und Job Coaching und das Erarbeiten von praxisbezogenen Themen am regelmäßig durchgeführten Projekttag.



Ray bei seiner Arbeit bei der Gela-Gewässer- und Landschaftsbau GmbH Seelow

Für ihre weitere Zukunft wünschen wir ihnen viel Glück und alles Gute im Job!

Ein besonderer Dank gilt der Gela-Gewässer- und Landschaftsbau GmbH in Seelow und dem toom Baumarkt in Seelow die Franco und Ray qualifiziert und ihnen eine Perspektive auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen. Ferner möchten wir uns auch bei den Mitarbeitern des Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit, dem Integrationsamt und dem Integrationsfachdienst für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement bedanken.

Wir begrüßen ...

Felicitas Voegt als neue Teilnehmerin in der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“.

Felicitas hat ihre Maßnahme Anfang September diesen Jahres begonnen und befindet sich derzeit in der beruflichen Orientierung. Sie erhält hier die Gelegenheit, verschiedene



Newsletter

Ausgabe Oktober 2012



Betriebe, deren Arbeitsbereich und Betriebskulturen kennen zu lernen und diese mit ihren Fähigkeiten und Wünschen abzugleichen.



Felicitas Voegt bei der Feinkontrolle im Erprobungspraktikum in toom Baumarkt

Mein Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Ein Interview zwischen Sieglinde Böhmer (Integrationsassistentin bei NIAB) und Tobias Meier

Tobias Meier ist Beschäftigter der **Stephanus Werkstätten in Bad Freienwalde** und wird seit September 2010 von **NIAB – Netzwerk Integrationsassistenz Brandenburg** unterstützt.

Im Rahmen des Projekts **JobBudget** wurde Tobias Meier von der Werkstatt dafür vorgeschlagen. Zu Beginn fand ein erstes Kennenlernen statt und es wurden gemeinsam mit Tobias Interessen, Stärken und Fähigkeiten erarbeitet. Mit der Integrationsassistentin von NIAB wurden mögliche Betriebe in der Region ausgewählt, in denen Tobias ein Praktikum machen könnte. Tobias absolvierte im November 2010 drei Schnuppertage in einer Tischlerei in Neulietze-göricke. Diese Schnuppertage wurden gemeinsam mit To-

bias ausgewertet und weitere Schritte vereinbart.

Für ein längeres Praktikum wurde die Firma „Holz- und Dachbedarf Wriezen UG“ gewonnen. Hier konnte Tobias sein Praktikum Ende November 2010 antreten. Er fügte sich gut in das Team ein und versuchte, eine gute Arbeit zu machen. So wurde das Praktikum nicht wie geplant nach einer Woche beendet, sondern bis Januar 2011 verlängert. Aufgrund der Wintermonate mit weniger Kunden wurde mit dem Arbeitgeber und der Werkstatt besprochen, das Praktikum auf einen Tag in der Woche zu beschränken. So kam es, dass Tobias immer montags am „Projekttag“ von NIAB teilnahm, wo es ihm auch gefiel, und jeden Dienstag im Betrieb arbeitete. Den Rest der Woche war Tobias wie früher in der Werkstatt. Der Unterricht wurde genutzt, um mit Tobias verschiedene Holzbauarten und deren Eigenschaften kennen zu lernen. Ein weiterer Schwerpunkt war das Erlernen der Arbeitsschritte an der Biegemaschine um verschiedene Teile herzustellen. Es wurde auch über den Umgang mit Kritik gesprochen und das Verhalten gegenüber Arbeitgebern und Kollegen thematisiert. Im Mittelpunkt dieses Projekttag stand immer die Arbeit. Ende März 2011 wurde Tobias im Betrieb die ganze Woche gebraucht. Seitdem arbeitet Tobias in diesem Betrieb und macht eine gute Arbeit. Das eigentliche Ziel in der Zusammenarbeit mit Tobias war, dass er dort eingestellt wird und einen festen Arbeitsvertrag bekommt. Da die baulichen Voraussetzungen des Betriebes nicht geeignet sind, um eine Maschine speziell für Tobias aufzustellen, kam es bisher zu keiner festen Übernahme in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Dennoch hat Tobias im Betrieb „seinen Platz“ gefunden und fühlt sich dort sehr wohl. Dies zeigt das folgende Interview:

Sieglinde B.: Was war dein Wunsch nach der Schule?

Tobias: Einen Beruf erlernen und Geld verdienen.



Newsletter

Ausgabe Oktober 2012



Sieglinde B.: Was hast du in der Werkstatt für behinderte Menschen gelernt und gearbeitet?

Tobias: Als erstes war ich im Berufsbildungsbereich und dann in der Gärtnerei in Falkenberg (Grünanlagenpflege). Die Arbeit in der Grünanlagenpflege war wegen meiner Pollenallergie nicht so günstig. Deshalb wollte ich gern einen anderen Bereich ausprobieren.



Tobias an der Kettensäge

Sieglinde B.: Wie nennt sich das Projekt, welches dich unterstützt hat und wie bist du dazu gekommen?

Tobias: Das Projekt heißt NIAB und unterstützt mich seit September 2010. Der Kontakt dorthin ist durch die Werkstatt zustande gekommen.

Sieglinde B.: Was hast du auf der Arbeit gelernt?

Tobias: Zuerst musste ich mich auf die verschiedenen Kollegen einstellen, wie gehen sie mit mir um und wie sprechen sie mit mir. Ich musste lernen, mich auf dem Betriebsgelände zu recht zu finden und schauen, wie die Arbeitszeiten und die Pausen sind. Ich wurde über Sicherheitsbestimmungen und über ausreichende Aufmerksamkeit auf dem Betriebshof belehrt. Ich habe verstanden, dass ich sehr aufmerksam sein muss, weil hier Transportmaschinen unterwegs sind und weil Kunden

mit ihren Fahrzeugen zum Beladen auf den Hof fahren. Ganz wichtig war zu lernen, dass man zu Kunden höflich und freundlich ist, und wie ich Hilfe hole, wenn ein Kunde eine Frage hat, die ich nicht beantworten kann. Beim Beladen von Kundenmaterial muss die Ladung richtig festgemacht werden, und wenn etwas länger ist als der Anhänger oder das Fahrzeug, muss eine rote Fahne am Ende der Bretter oder Balken angebracht werden. Das mache ich gern, weil auf den Fahnen ein Firmenaufdruck angebracht ist, das macht mich stolz. Ich habe gelernt, in welchen Regalen welche Hölzer gelagert werden, indem ich mit meiner Integrationsassistentin in den Wintermonaten eine Inventurliste erstellt habe. Dadurch finde ich mittlerweile die richtigen Abmessungen ziemlich schnell. An der Hobelmaschine kann ich Hölzer abnehmen und die verschiedenen Maschinen kann ich von Holzspänen reinigen und alles fachgerecht entsorgen. Im Lager für Zusatzmaterial kenne ich mich gut aus. Das habe ich gelernt, weil das Lager mit neuen Regalen umgebaut wurde und ich dabei helfen durfte. Ordnung im Lager gefällt mir. Unordnung ärgert mich manchmal, aber meine Kollegen müssen oft sehr schnell etwas holen, da kommt Unordnung schon mal vor. Ich darf auch an der mechanischen Biegemaschine arbeiten. Hier habe ich viele Biegeformen kennen und herstellen gelernt. Ich habe gelernt, wie man Trapezbleche herstellt und wie man damit einen LKW belädt.

Sieglinde B.: Was hast du im Unterricht gelernt?

Tobias: Im Unterricht habe ich verschiedenen Bauholzarten kennen gelernt und wo sie verwendet werden, z. B. für Carports. Ich habe etwas über Holzbearbeitungsarten gelernt. Vor allen Dingen lernte ich Bezeichnungen und Arbeitsschritte für die Formen, die ich später an der Biegemaschine herstellen sollte, das wurde auch am Modell geübt. Wir



Newsletter

Ausgabe Oktober 2012



haben Arbeitsabläufe kennen gelernt und Aufgaben gerechnet und Texte geschrieben, die mit meiner Arbeit zu tun hatten.

Sieglinde B.: Wer hat dich bei deiner Arbeit unterstützt?

Tobias: Durch die Mitarbeiter meiner Firma habe ich auf dem Holzplatz viel über Holz und Trapezbleche gelernt. An der Biegemaschine hat mich ein älter sehr erfahrener Kollege eingearbeitet, beim Beladen arbeitet ich meist mit mehreren Kollegen zusammen, die mir viele Dinge zutrauen und mir die Aufgaben so geben, dass ich sie gut verstehe. Frau Böhmer von NIAB erkundigte sich immer bei meinen Kollegen nach neuen Aufgaben und versuchte, sie mir noch deutlicher und einfacher zu erklären.

Sieglinde B.: Was kannst du mittlerweile gut und was sagt dein Arbeitgeber zu deiner Arbeit?

Tobias: Den Umgang im Blechbereich mit dem Abkanten kann ich schon sehr gut und mein Arbeitgeber ist mit meiner Arbeit zufrieden. Er sagt manchmal, dass ich das genauso gut kann wie die anderen Kollegen. Auch findet er es gut, dass ich ordentlich bin und auch mal aufräume.

Sieglinde B.: Wie sind die körperlichen Anforderungen?

Tobias: Manchmal sind die körperlichen Anforderungen auch schwer und abends tun die Füße weh. Es gibt auch Frost- und Regentage, da muss man trotzdem raus, aber es geht auch. Wenn die Sonne brennt und es draußen heiß ist, muss man viel trinken.

Sieglinde B.: Was ist noch wichtig, um auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten zu können?

Tobias: Man muss sofort Anweisungen beachten. Man muss Ordnung schaffen und keine Unordnung. Man muss seine Arbeitsaufgaben gewissenhaft, fleißig und freudig erfüllen. Das Ergebnis der Arbeit muss gut sein. Man muss sich im Team einbringen und

nicht abkapseln, aber auch nicht vorlaut sein. Man darf nicht zu spät kommen, den Arbeitsplatz früher verlassen oder die Pausen verlängern

Sieglinde B.: Wie fühlst du dich jetzt?

Tobias: Ich fühle mich jetzt auf der Arbeit sehr wohl, weil ich glaube, dass ich an dieser Stelle wichtig bin und meine Kollegen mich mögen. Ich finde es schön, dass viele verschiedene Kunden zu uns kommen und immer wieder neue Aufgaben auf uns warten. Meine Kollegen sind lustig und der Tag vergeht schnell. Ich trage genau wie meine anderen Kollegen Arbeitskleidung der Firma mit Firmenschild drauf, und zu Weihnachten haben wir vom Chef jeder eine schöne warme Weste bekommen.



Wir, das NIAB-Team, wünschen Tobias weiterhin viel Freude an der Arbeit und dass seine Wünsche im privaten und beruflichen Bereich in Erfüllung gehen.

Nadine Gielisch

Angefertigt in Zusammenarbeit mit den Stephanus Werkstätten Bad Freienwalde. Veröffentlicht in der Werkstatt-Zeitung Ausgabe 21 April 2012.



Newsletter

Ausgabe Oktober 2012



2. Bundesweiter Budgettag – Wir sind dabei!

Durch das Kompetenzzentrum Persönliches Budget des PARITÄTISCHEN (gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales) wird nach dem Erfolg im Jahr 2010 ein weiterer Budgettag für Beratungsstellen zum Persönlichen Budget am 26. und 27.10.2012 organisiert. Hieran nehmen wir ebenfalls erstmalig teil und öffnen für Sie unsere Türen.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, uns am 26. Oktober 2012 in der Zeit von 10:00–16:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Wriezener Straße 13 zu besuchen. Nutzen Sie den „Tag der offenen Tür“ bei Kaffee und Kuchen, um unser Team kennen zu lernen und sich über das Persönliche Budget zu informieren!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Team

Nadine Gielisch

Integrationsberaterin und Koordinatorin

Telefon: 03361/739 17 17

E-Mail: nadine.gielisch@ggs-ffo.de

Sieglinde Böhmer

Integrationsassistentin

Telefon: 03361/739 17 16

E-Mail: sieglinde.boehmer@ggs-ffo.de

René Kursawe

Integrationsassistent

Telefon: 03361/739 17 16

E-Mail: rene.kursawe@niab.de

Ilka Pannwitz

Integrationsassistentin

Telefon: 03361/739 17 16

E-Mail: ilka.pannwitz@niab.de

Freier Mitarbeiter

Gerold Kleemann

Projekt- und Integrationsassistent

**Bitte beachten Sie die veränderten
Telefon- und Faxnummern!**

NIAB - Netzwerk Integrationsassistenz
Brandenburg

Wriezener Straße 13

15517 Fürstenwalde

Telefon: 03361-739 17 17

Fax: 03361-739 17 18

E-Mail: info@niab.de

Internet: www.niab.de

Träger:

GGs – Gemeinnützige Gesellschaft für regionale
Sozialentwicklung mbH

Sitz der Gesellschaft:

Marktplatz 4

15230 Frankfurt/Oder

Telefon: 0335-401 118 5

Fax: 0335-401 563 1

E-Mail: info@ggs-ffo.de

Internet: www.ggs-ffo.de

Impressum:

Gemeinnützige Gesellschaft für regionale
Sozialentwicklung mbH (GGs)

Pieda, Bernd

Marktplatz 4

D-15230 Frankfurt (Oder)

Amtsgericht Frankfurt (Oder):

HRB 12797 FF